

Prof. Dr. Alfred Toth

Metasemiotische Homöostase

1. Semiotische Homöostase wurde u.a. in Toth (2015a), und ontische Homöostase im Sinne von Sättigungsausgleich von Systemen der Form $S^* = [S, U, E]$ wurde in Toth (2015b) behandelt. Betrachtet man die ontischen Beispiele, erhält man den Eindruck, daß die Elimination und anschließende Substitution von Systemen nicht primär durch stilistische Differenzen von S^* innerhalb von S^{**} -Komplexen, also z.B. durch mittelalterliche marginale Häuser innerhalb des Haussmann-Paris, sondern durch ontische Unter- oder Übersättigung ausgelöst wird, wie z.B. Falle des folgenden, relativ zu seiner Umgebung untersättigten Systems



Rue de Croulebarbe, Paris (2008),

das durch das folgende gesättigte substituiert wurde



Rue de Croulebarbe, Paris (Sept. 2014).

2. Dieser Verdacht, daß in beiden Fällen, d.h. sowohl im semiotischen als auch im ontischen Falle, ein kategorialer Sättigungsausgleich im Sinne einer semiotischen bzw. ontischen Homöostase auftritt, wenn kategoriales Komplexitätsgefälle zwischen adjazenten Zeichen oder adjazenten Objekten besteht, scheint sich auch für den metasemiotischen Fall zu bestätigen.

2.1. So hat die hawaiianische Sprache, die zur Familie der polynesischen Sprachen gehört, jahrtausendlang bestanden, bevor sie ab 1959, da die USA unter Verletzung ihres eigenen Frontier-Prinzips über den Pazifik setzten und Hawaii als 50. Staat annektierten, in weniger als 25 Jahren bis auf ca. 10 Sprecher auf der privaten Insel Ni'ihau ausgestorben ist. Der Grund ist das amerikanische Englisch, eine Sprache, die keine Grammatik besitzt und deren Wortschatz zwischen 80 und 90 %, je nach der Einschätzung verschiedener Linguisten, nicht-Englisch ist, d.h. die inzwischen weniger Komplexität als die Plansprache Esperanto besitzt. Jeder kann Englisch in wenigen Tagen lernen, wenigstens rudimentär, und selbst dann, wenn jemand die einzige erhaltene morphologische Verbalmarkierung der 3. Singular nicht kennt und also z.B. "he work" statt "he works" sagt, wird er verstanden. Umgekehrt ist das Englische Shakespeares den meisten Amerikanern unverständlicher als es Dantes Trilogie für moderne Italiener ist.

2.2. Hingegen ist der seit mehr als hundert Jahren immer wieder als unmittelbar bevorstehend angekündigte Sprachtod des Rätoromanischen Graubündens noch immer nicht eingetreten, und zwar deswegen nicht, weil die Adstratsprache hier nicht das komplexitätsniedrige Englische, sondern das gegenüber dem Rätoromanischen Graubündens noch komplexere Deutsche ist. Offenbar ist hier also der genau konverse Prozeß wie im Falle des Hawaiianischen eingetreten: Adstratsprachen führen nicht einfach über kurz oder lang, evtl. via Koinéen-Bildung, zu Sprachtod der "schwächeren", d.h. von weniger Subjekten gesprochenen Sprache, sondern über den Sprachtod entscheidet die Komplexitätsdifferenz innerhalb eines Paares von Adstratsprachen. Das hochkomplexe Deutsche hat das weniger komplexe Rätoromanische in Graubünden gestützt, so daß es bis heute noch besteht, dagegen hat das komplexitätsniedrige Englische das bedeutend komplexere Hawaiianische (dessen Komplexität durch Partikel und nicht durch Flexionsmorphologie ausgedrückt ist) praktisch eliminiert. Umgekehrt ist das Rätoromanische der Dolomiten ungleich komplexer als dasjenige Graubündens und damit auch seiner Adstratsprache Italienisch, daher stirbt gegenwärtig gerade das Buchensteinische, die neben dem Grödnerischen komplexeste dolomitenladinische Sprache, da es vom weniger komplexen Italienischen eliminiert wird. Aus vergleichbaren Gründen ist auch das Plattdeutsche, das während Jahrhunderten als Sprache der Hansa gegenüber dem Hochdeutschen die Majoritätssprache Deutschlands war, bis heute nicht ausgestorben, weil die Komplexität des Platts und diejenige des Deutschen ungefähr homöostatisch sind. Andererseits wird, erneut aus dem gleichen Grunde, das fast völlige Aussterben des hochkomplexen Friesischen verständlich, das vom Plattdeutschen oder Hochdeutschen eliminiert wird.

Klar sein dürfte, daß das Englische als die wohl komplexitätsniedrigste aller Sprachen, die Plansprachen einbegriffen, wo immer es zur Adstratsprache wird, zum Sprachtod seiner benachbarten Sprache in Rekordzeit führt. Das Englische spielt somit für die metasemiotischen Systeme der Sprachen eine vergleichbare Rolle, wie sie der Pankreaskrebs für den menschlichen Körper spielt.

Literatur

Toth, Alfred, Komplementäre Eigen- und Kategorienrealität und semiotische Homöostase. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Ontischer Sättigungsausgleich. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

19.5.2015